

# Litzmannstädter Zeitung

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Einzelnummer 2,50 RM (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postberug 2,92 RM einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 10 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand



Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hulten-Str. 35. Fernruf 195-80/81

17. Jahrgang / Nr. 225

Sonnabend, 12. August 1944

## Sofortmaßnahmen bei Reichspost und Justiz

### Einschränkungen im Paket-, Brief- und Fernsprechverkehr / Appell an die Öffentlichkeit

Berlin, 11. August. Der Reichsbevollmächtigte für den totalen Kriegseinsatz gibt bekannt:

Die ersten, kürzlich angekündigten Maßnahmen grundsätzlicher und tiefgreifender Natur Angleichung unseres öffentlichen Lebens mit den Erfordernisse des totalen Krieges sind schon von einigen zentralen Behörden durchgeführt worden. Reichsminister Dr. Ohnesorge, der Betriebsführer der Reichspost, eines der größten deutschen Unternehmen, hat mit dem nationalsozialistischen Volksgemeinschaftsamt in kürzester Frist gemeinsam mit dem Reichsbevollmächtigten für den totalen Kriegseinsatz ein Vereinfachungsprogramm seines Betriebes ausgearbeitet und durchführungsreif gemacht, so daß er der Rüstung und Wehrmacht mit einem Schlag viele Zehntausende von hochqualifizierten Arbeitskräften und Soldaten zur Verfügung stellt.

Dieser Beitrag, den die Reichspost den gemeinsamen Kriegsanstrengungen zollt, bedingt naturgemäß für die gesamte Volksgemeinschaft den Verzicht auf manche Einrichtungen, die bisher nach fünf Kriegsjahren zur Zeit noch in friedensmäßigem Umfang aufrecht erhalten wurden. Als Sofortmaßnahmen werden durchgeführt:

1. Einstellung der Versendung von Drucksachen, Geschäftspapieren, Warenproben und Ausschendungen.
2. Einstellung der Versendung von Paketen.
3. Weitgehende Einschränkungen im Paketdienst, wobei die Versendung von rüstungswichtigen Gütern gesichert bleibt.
4. Aufhebung der Briefzustellung am Sonntag oder einem anderen Tag der Woche.
5. In allen Städten wird die Briefzustellung einmal werktäglich beschränkt.
6. Weitere wesentliche Einschränkungen der Briefkastenleerung.
7. Stilllegung nicht kriegswichtiger privater Fernsprechanstöße nach Maßgabe der jeweiligen örtlichen Erfordernisse.
8. Fortfall des Kundendienstes und bestimmter Gesprächsarten, beispielsweise der mit Voranmeldung.

9. Versand von Fernsprechrechnungen in Zwischenräumen von drei oder mehr Monaten.
10. Aufhebung bestimmter Telegrammsorten.

Die einzelnen Maßnahmen treten schon in den nächsten Tagen in Kraft und werden jeweils von den Reichspostdirektionen mit genauen Ausführungsbestimmungen bekanntgegeben. Sollen sie das Ziel einer Steigerung unserer Kriegsanstrengungen erreichen, so ist die Mithilfe der gesamten Bevölkerung notwendig. Jeder bedenke bei Benutzung von Einrichtungen der Reichspost, daß der reibungslose Betrieb nur bei äußerster Zurückhaltung des Publikums in der Anspruchnahme dieser Einrichtungen aufrechterhalten werden kann. Dies gilt insbesondere für den Versand von gewöhnlichen Postkarten und Briefen sowie für die Benutzung des Fernsprechers im Orts- und vor allem im Fernverkehr. Sollte der Appell an die Öffentlichkeit vergeblich bleiben, müssen weitere wesentliche Einschränkungen vorgenommen werden.

Auch der Reichsjustizminister Dr. Thierack hat in seinem Geschäftsbereich weitgreifende Einschränkungen vorgenommen, durch die

mehrere Zehntausende von Arbeitskräften frei werden. Diese Maßnahmen werden in der Öffentlichkeit weniger in Erscheinung treten als die der Reichspost; doch wird die Bevölkerung durch äußerste Zurückhaltung auch auf diesem Gebiet, namentlich dem der Zivilrechtspflege, zum Erfolg der Maßnahmen beitragen müssen.

### Student zum Generaloberst befördert

Führerhauptquartier, 11. August. Der Führer hat den Oberbefehlshaber der Fallschirmtruppe General Student zum Generaloberst befördert. Der jüngste Generaloberst der Luftwaffe gehört zu ihren markantesten Persönlichkeiten. 54 Jahre alt, zu Birkholz (Kreis Züllichau-Schwiebus) geboren, im preußischen Kadettenkorps erzogener Sohn eines Rittergutsbesitzers, begann er als Jägeroffizier seine militärische Laufbahn, die ihn schon 1913 in die damals noch kleinen Reihen der jungen deutschen Fliegertruppe führte. In diesem Zweiten Weltkrieg bewährte er sich als umsichtiger Führer seiner Verbände im Balkanfeldzug, beim Kampf um Kreta, in Italien und bei allen anderen Einsätzen, in denen die Fallschirmjäger sich Ruhm erkämpften.

## Deutsche Note an Washington

Berlin, 11. August. Vor einigen Tagen erhielt das deutsche Volk durch Pressemeldungen Kenntnis von einem unerhörten Kriegsverbrechen amerikanischer Soldaten an der Italienfront. Sechs deutsche Soldaten, darunter ein Schwerverwundeter, die bei Catellina Marittima nach Verschuß ihrer letzten Munition in amerikanische Gefangenschaft geraten waren, wurden von Angehörigen einer amerikanischen Infanteriedivision in einen Stall getrieben und dort mit Handgranaten und Karabinerschüssen meuchlings gemordet. Nach gründlicher Untersuchung des Falles, die den Bericht in allen Einzelheiten bestätigte, hat das Auswärtige Amt diesen ungläublichen Völkerrechtsbruch nunmehr zum Gegenstand einer Note gemacht, die dem eidgenössischen politischen Departement in Bern zur Weiterleitung an die Regierung der USA. übergeben wurde. Nach einer genauen Wiedergabe des barbarischen Verbrechens schließt die Mitteilung mit den Worten: „Dieser Vorgang, der durch die eidliche kriegsgerichtliche Vernehmung des überlebenden, deutschen Gefreiten einwandfrei erwiesen ist, stellt eine unerhörte Verletzung des Völkerrechts durch die amerikanische Wehrmacht dar. Die Reichsregierung erwartet, daß die schuldigen amerikanischen Soldaten wegen dieses nackten Mordes bestraft werden und daß die nordamerikanische Regierung Maßnahmen trifft, die eine Wiederholung derartiger Mordtaten ausschließen.“

## Zunehmender deutscher Gegendruck an der gesamten Ostfront

Berlin, 12. August (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung). Der Generalanstoß unserer Gegner, ihr unbedingter Wille zu einer schnellen Entscheidung und ihre Massierung von Menschen und Material haben die Verteidigung des europäischen Kontinents vor schwere und manchmal kritische Aufgaben gestellt. Es braucht keines besonderen Hinweises, daß diese Aufgaben kaum je schwieriger gewesen sind, als in den Wochen, die wir gegenwärtig durchleben. Um so mehr besagt es, wenn sie täglich mehr Anzeichen dafür erkennen lassen, daß die Aufgaben gleichwohl gemeistert werden. Im Westen hat die englische Großoffensive bei Caen, die zu den großen Bewegungen in der Bretagne und östlich davon bis Le Mans hinzugekommen ist,

das Bild nicht grundsätzlich ändern können. Im Osten trugen die Operationen tagweise mehr örtlichen Charakter und entwickeln sich jetzt erst wieder auf größere Räume. Das Gesamtbild wird dort aber in zunehmendem Maße durch deutschen Gegendruck geprägt.

Die Grundzüge der Schlacht auf französischem Boden sind in der letzten Woche von Tag zu Tag klarer erkennbar geworden. Die Amerikaner haben sich ein dreifaches Ziel gesetzt: 1. die Eroberung der Bretagne nach Abschneidung ihres Fußes auf der Linie Avranches-Angers-Nantes; 2. Gewinnung der unteren Loire; 3. Vorstoß nach Osten über Mayenne und Le Mans mit dem Fernziel Paris. Im Verlauf der Kämpfe hat die Schlacht eine

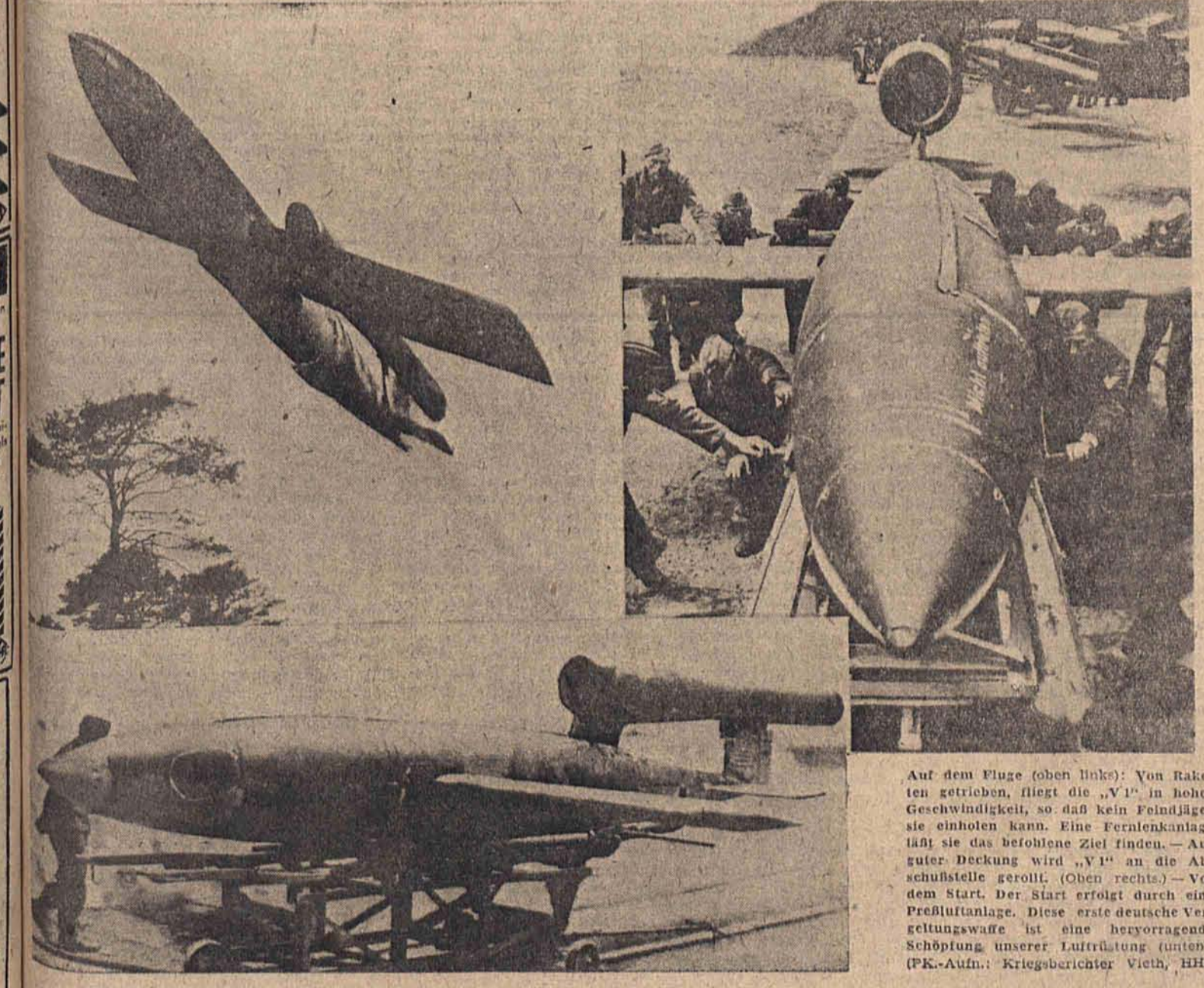
Gestalt angenommen, wie sie bislang nur an der Ostfront bekannt war. Die Kampflinien sind außerordentlich stark aufgelockert und ineinander verzahnt. Es gibt keine festgefügte Front, sondern in der Hauptsache Kämpfe um die einzelnen Stützpunkte oder um deren Vorfeld.

An der Ostfront ist vor allem bemerkenswert, daß es den Sowjets nirgends gelungen ist, ihre Linien näher an die deutsche Grenze heranzuschieben. Das gilt insbesondere für das Vorfeld Ostpreußens, wo in der Sechstage-schlacht von Rasainen unsere Truppen einen eindeutigen Abwehrerfolg erringen konnten und in Wilkowschken einen wichtigen Knotenpunkt an der Straße Kauen-Insterburg wieder in ihren Besitz brachten. Seit Donnerstag liegt der Schwerpunkt der sowjetischen Angriffe im Baltikum zwischen Mitau und dem Pleskauer See. Die sowjetische Führung ist vermutlich besonders enttäuscht darüber, daß dieses Gebiet, dessen sie sich schon vor drei Wochen sicher wähnte, von den deutschen Truppen unverändert zäh und hartnäckig verteidigt wird. Die sowjetischen Angriffe in diesem Raum dürften sich daher noch weiter verstärken.

Im südlichen Teil der Ostfront ist ein erheblicher Teil der Besorgnisse, die man in letzter Zeit hegen konnte, geschwunden. Im Raum des großen Weichselbogens konnten mehrere, von den Sowjets errichtete Brückenköpfe wieder beseitigt werden. Die sowjetischen Brückenköpfe bei Baranow und Warka wurden durch deutsche Gegenangriffe Tag für Tag mehr eingeengt, so daß man mit ihrer Isolierung rechnen kann, falls nicht überhaupt ihre Beseitigung möglich sein sollte. Wesentlich für die Lage im Weichselraum ist natürlich die Lage in und bei Warschau. Bemerkenswert ist insbesondere die Abschneidung starker sowjetischer Kräfte, die für den Angriff auf Warschau bestimmt waren, von ihren rückwärtigen Verbindungen.

Natürlich sind all diese Erscheinungen an der Ostfront die in so krassem Widerspruch zu den ungestümen Angriffsabsichten der Sowjets stehen, nicht auf feindlichen Entschluß, sondern auf die zunehmende Stärke der deutschen Abwehr zurückzuführen, auf vorbildliche Leistungen von Führung und Truppe.

## Tag und Nacht fliegen Wellen von V1 nach London und nach Südengland



Auf dem Fluge (oben links): Von Raketen getrieben, fliegt die „V1“ in hoher Geschwindigkeit, so daß kein Feindjäger sie einholen kann. Eine Fernlenkanlage läßt sie das befohlene Ziel finden. — Aus guter Deckung wird „V1“ an die Abschußstelle gerollt. (Oben rechts.) — Vor dem Start. Der Start erfolgt durch eine Preßluftanlage. Diese erste deutsche Vergeltungswaffe ist eine hervorragende Schöpfung unserer Lufttruppe (unten). (PK.-Aufn.: Kriegsberichter Vieth, HH.)

## Am Montag, dem 14. August 1944, spricht der Gauleiter in einer öffentlichen Großkundgebung in Litzmannstadt.

tenpunkt an der Straße Kauen-Insterburg wieder in ihren Besitz brachten. Seit Donnerstag liegt der Schwerpunkt der sowjetischen Angriffe im Baltikum zwischen Mitau und dem Pleskauer See. Die sowjetische Führung ist vermutlich besonders enttäuscht darüber, daß dieses Gebiet, dessen sie sich schon vor drei Wochen sicher wähnte, von den deutschen Truppen unverändert zäh und hartnäckig verteidigt wird. Die sowjetischen Angriffe in diesem Raum dürften sich daher noch weiter verstärken.

Im südlichen Teil der Ostfront ist ein erheblicher Teil der Besorgnisse, die man in letzter Zeit hegen konnte, geschwunden. Im Raum des großen Weichselbogens konnten mehrere, von den Sowjets errichtete Brückenköpfe wieder beseitigt werden. Die sowjetischen Brückenköpfe bei Baranow und Warka wurden durch deutsche Gegenangriffe Tag für Tag mehr eingeengt, so daß man mit ihrer Isolierung rechnen kann, falls nicht überhaupt ihre Beseitigung möglich sein sollte. Wesentlich für die Lage im Weichselraum ist natürlich die Lage in und bei Warschau. Bemerkenswert ist insbesondere die Abschneidung starker sowjetischer Kräfte, die für den Angriff auf Warschau bestimmt waren, von ihren rückwärtigen Verbindungen.

Natürlich sind all diese Erscheinungen an der Ostfront die in so krassem Widerspruch zu den ungestümen Angriffsabsichten der Sowjets stehen, nicht auf feindlichen Entschluß, sondern auf die zunehmende Stärke der deutschen Abwehr zurückzuführen, auf vorbildliche Leistungen von Führung und Truppe.

## Japanische Erfolge bei Hengyang

Tokio, 11. August. Das Kaiserliche Hauptquartier in Tokio gab bekannt: Soweit bis jetzt bekannt ist, erzielten die Japaner bei ihrem Angriff auf Hengyang, den feindlichen Stützpunkt in der mittelmittelchinesischen Provinz Hunan, im wesentlichen folgende Erfolge: Die Zahl der feindlichen Gefangenen beträgt 13.000 Mann. Unter diesen befinden sich der Chef der X. Armee, ferner der Chef des Generalstabes derselben Armee, die Chefs der 3., der 190. Division sowie der reorganisierten 5. und der provisorisch organisierten 50. Division und anderer Truppenteile. Es wurden 4100 feindliche Gefallene auf dem Schlachtfeld vorgefunden.





